

PROTOKOLL

der Sitzung des Gemeinderates Dammbach vom Dienstag, 14.02.2017 um 19:30 Uhr im Rathaus, Wintersbacher Str. 141, Dammbach

Teilnehmer:

1. Bürgermeister

Bauer, Roland CSU/FWG

Mitglieder Gemeinderat

Amrhein, Rigobert UWG

Amrhein, Waltraud UWG

Bauer, Karl CSU/FWG

Brand, Günter UWG

Englert, Adolf CSU/FWG

Hock, Franz UWG

Schäfer, Ralf UWG ab Top 1.1 anwesend

Spielmann, Patrick CSU/FWG

Verfürth, Steffen UWG

Wirth, Christian CSU/FWG

Schriftführer

Hanakam, Matthias

Gast

Biller, LBD Norbert - Staatl. Bauamt Aschaffenburg - zu TOP 1.1

Herrmann, Robert zu TOP 2 anwesend

Klingenmeier, Dipl.-Bauingenieur Christian u. H. Müller vom Ingenieurbüro Klingenmeier zu TOP 2

Entschuldigt:

Mitglieder Gemeinderat

Beck, Markus CSU/FWG berufliche Gründe

Lattus, Christian CSU/FWG gesundheitliche Gründe

Öffentlicher Teil

1. Begrüßung

Der Bürgermeister begrüßt die Gemeinderäte und Zuhörer.
Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.
Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

1.1. Weitere Vorgehensweise im Zusammenhang mit dem Ausbau der Staatsstraße 2317 im Bereich Neuhammer.-

Der Amtsleiter des Staatlichen Bauamtes Aschaffenburg Herr LBD Norbert Biller informiert zum aktuellen Sachstand.

Der Bürgermeister begrüßt den Amtsleiter des Staatlichen Bauamtes Aschaffenburg Herrn LBD Norbert Biller und erteilt diesem das Wort.

Ralf Schäfer trifft ein.

Herr Biller teilt mit, dass es heute darum gehe, wie es mit dem Ausbau der Staatsstraße im Bereich Neuhammer und dem Neubau eines Radweges weitergehe.

Im Jahr 2014 sei der Radweg bis zum Neuhammer eingeweiht worden.
Er habe heute erfahren, dass der Abschnitt Neuhammer finanzierbar sei.
Der Landtagsabgeordnete Herr Peter Winter habe sich bei der Obersten Baubehörde im Staatsministerium des Inneren eingesetzt.

Der Abschnitt Neuhammer sei bereits im nächsten Jahr umsetzbar.

Die Voraussetzung für eine Umsetzung sei allerdings ein freihändiger Grunderwerb.

Herr Biller stellt drei vom Staatlichen Bauamt Aschaffenburg entwickelte Varianten vor.

Bei der Variante 1 sei ein 1,5 m breiter Gehweg auf der Seite der Tankstelle bei den Anwesen Am Neuhammer vorgesehen.

Auf der anderen Seite sei ein 3 m breiter Radweg nach Mespelbrunn vorgesehen.
Die Fahrbahnbreite belaufe sich auf 6,50 m.

Ein Kreisel sei in Richtung Hobbach berücksichtigt.

Die Kosten beliefen sich auf ca. 2.500.000 Euro.

Auf die Gemeinde Dammbach kämen bei dieser Variante keine Kosten zu.

Die Variante 1 sei die vom Staatlichen Bauamt Aschaffenburg favorisierte Variante.

Zunächst einmal könne der Radweg verwirklicht werden.

Dieser könne dann beim Ausbau der Staatsstraße als Umleitungsstrecke dienen.

Bei der Variante 2 würde zunächst einmal auf den angedachten Radweg verzichtet werden.

Es könne dann ein provisorischer Radweg mit Beteiligung des Staatlichen Bauamtes Aschaffenburg auf der Hobbacher Gemarkung verwirklicht werden.

Dieser Radweg würde dann mit einem Brückenbauwerk über den Dammbach führen.

Die Gemeinde Dammbach sei bei dieser Alternative an den Planungs- und Ausbaukosten beteiligt.

Die Variante 3 sehe vor, den zunächst einmal nicht verwirklichten Radweg an der Staatsstraße nachzubauen.

Das gleiche gelte für die zunächst weggelassene Querungshilfe beim Anwesen Elter.

Zum weiteren Vorgehen informiert Herr Biller, dass angedacht sei, zunächst einmal mit den Anliegern zu reden.

Im Anschluss müsse der freihändige Grunderwerb getätigt werden.

Im Gemeinderat wird über die vorgestellten Varianten diskutiert.

Die vorgesehene Querungshilfe am Anwesen Elter wird als gefährlich kritisiert. Herr Biller erklärt, er könne sich auch die zusätzliche Einrichtung einer Ampelanlage an der Querungshilfe vorstellen.

Ins Spiel gebracht wird eine vierte Variante. Diese könne einen Geh- und Radweg in kombinierter Form auf der Seite der Häuser und der Tankstelle beinhalten.

Herr Biller sieht dies nicht als optimale Lösung an. Hintergrund sei eine verringerte Sicherheit bei der Einfahrt auf die Staatsstraße 2317, besonders bei der Tankstelle. Der Bürgermeister bringt warnende Hinweise für Radfahrer ins Gespräch. Dies sei laut Aussage von Herrn Biller möglich.

Wenn dies jedoch der Wunsch von Gemeinderat und Anliegern sei und sachliche Argumente hierfür sprächen, würde sich das Staatliche Bauamt Aschaffenburg dieser Lösung nicht verweigern.

Herr Biller sagt zu, diese Variante zu prüfen. Zu prüfen sei in diesem Zusammenhang dann auch die Einrichtung der Umleitungsstrecke, welche ggf. über das Sägewerk führen könne.

Auf Nachfrage erläutert Herr Biller, dass das Staatliche Bauamt Aschaffenburg die Grunderwerbsverhandlungen führe.

Er sei jedoch für jegliche Unterstützung seitens der Gemeinde Dammbach dankbar.

Im Gemeinderat zeigt sich eine Tendenz, die Variante 4 mit dem Geh- und Radweg auf einer Seite zu favorisieren.

Einstimmig spricht sich der Gemeinderat dafür aus, das Staatliche Bauamt zu bitten, die Variante 4 weiter zu verfolgen, sofern Einigkeit mit den Grundstückseigentümern erzielt werden kann.

2. Sanierung der Wasserversorgung im Wasserwerk Ferschenmühle. - Das Büro Klingenmeier steht für Informationen zur Verfügung. - Entwurfsfreigabe mit Einzelentscheidungen zu folgenden Punkten:

Der Bürgermeister begrüßt Herrn Klingenmeier und Herrn Müller vom Büro Klingenmeier. Er erteilt diesen das Wort.

Herr Müller hält einen Vortrag mit Unterstützung von Herrn Klingenmeier.

2.1. Auskleidung des Reinwasserbehälters

Herr Müller informiert, dass das Büro Klingenmeier verschiedene Varianten geprüft habe. Die Auskleidung mit PVC-Folienbahnen sei verworfen worden.

Eine Verkleidung mit Polyethylen käme auf ca. 39.000 Euro.

Die Variante mit Edelstahl belaufe sich auf ca. 42.250 Euro.

Dies seien jeweils Nettopreise. Hinzu kämen noch materialunabhängige Kosten von ca. 5.000 Euro.

Das Büro Klingenmeier empfehle eine Auskleidung mit Edelstahl.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat, die Auskleidung des Reinwasserbehälters mittels Edelstahl vorzunehmen.

2.2. Äußere Gestaltung

Herr Müller erklärt, dass hinsichtlich der äußeren Gestaltung der Außenfassade des Anbaus verschiedene Varianten geprüft worden seien.

Die äußere Gestaltung mittels roter Treppplatten käme auf 6.700 Euro.

Hier sei wenig Unterhalt notwendig.

Eine Holzverkleidung belaufe sich auf ca. 5.200 Euro. Eine Holzverkleidung sei wartungsintensiver.

Eine Gestaltung mit Sandsteinklinkern würde sich auf ca. 10.000 Euro belaufen.

Dies würde von der Optik dem alten Gebäude entsprechen.

Eine Variante mit Verputz und roter Farbe hätte Kosten von ca. 2.500 Euro zur Folge.

Hier sei allerdings viel Wartungsarbeit notwendig.

Gegen die Stimmen von Franz Hock, Karl Bauer, Christian Wirth und Günter Brand beschließt der Gemeinderat, die Außenfassade des Anbaus mit roten Treppplatten zu gestalten.

2.3. Desinfektion mittels einer UV-Anlage und einer Impfstelle inklusive Vergabe an einen externen Dienstleister im Bedarfsfall

Hinsichtlich einer Desinfektion stellt Herr Müller zwei Varianten vor.

Das Büro Klingenmeier empfehle eine Desinfektion mittels Chlordioxid.

Dies sei aufgrund von möglichen Wasserrohrbrüchen die bessere Variante gegenüber einer möglichen Desinfektion mittels UV-Licht.

Die Desinfektion mittels Chlordioxid müsse noch einmal mit dem Gesundheitsamt Aschaffenburg abgestimmt werden.

Man müsse hier eine einvernehmliche Lösung finden.

Gegen die Stimme von Karl Bauer beschließt der Gemeinderat, die Desinfektion mittels Chlordioxid zu realisieren, sofern ein Einvernehmen mit dem Gesundheitsamt hergestellt werden kann.

Herr Klingenmeier informiert, dass am 15.02.2017 eine Abstimmung mit der AMME hinsichtlich der Fernüberwachung stattfindet.

Bezüglich der Kosten nennt das Büro Klingenmeier eine Summe von 807.000 Euro netto. Dies seien 961.000 Euro brutto.

Hinzu kämen noch die Baunebenkosten. In diesen Kosten sei die mit dem Bayernwerk zu verlegende Wasserleitung noch nicht enthalten.

In der Summe enthalten sei allerdings die Fernmelde- und Steueranlage.

Das Büro Klingenmeier sagt zu, eine Tabelle hinsichtlich der genauen Kosten der Fernmelde- und Steueranlage vorzulegen.

Ebenfalls überlassen werde eine Tabelle mit den gesamten Kosten inklusive Baunebenkosten.

Angesprochen wird noch aus dem Gemeinderat die angedachte Erhebung von Verbesserungsbeiträgen.

Der Schriftführer erklärt, dass er dem Gemeinderat drei Vorschläge (100/0, 90/10, 80/20) unterbreiten werde.

Aufgrund der angespannten Haushaltslage sei laut Auskunft von Kämmerer Karl Aulbach nur eine Finanzierung zu 100 % über Verbesserungsbeiträge möglich.

Der vorgestellte Projektzeitenplan sieht eine Inbetriebnahme im März 2018 vor.

Von den Kosten fielen ca. 60 % im Jahr 2017 und ca. 40 % im Jahr 2018 an.

Ende der Sitzung 22:00 Uhr



Roland Bauer
1. Bürgermeister



Matthias Hanakam
Schriftführer